

William J. Dodd

„Die deutsche Sprache wird die Welt beherrschen.“ Randbemerkungen zu einem deutschen Sprachdiskurs vor einhundert Jahren

1 Einleitung

In diesem Beitrag wird versucht, Merkmale eines Sprachdiskurses festzuhalten, der vor einhundert Jahren in Deutschland kursierte. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen zwei Kommentare zum Stand der deutschen Sprache, die während und nach dem Ersten Weltkrieg entstanden. Dieser Versuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist als ein erster Anlauf an ein Thema gedacht, mit dem ich mich gerne näher beschäftigen möchte. Ich bitte deshalb diejenigen, die sich auf diesem Gebiet besser auskennen als ich, um Nachsicht.

Im Mittelpunkt meiner Betrachtungen stehen Eduard Engel und Houston Stewart Chamberlain. Insbesondere geht es um Chamberlains Aufsatz *Die deutsche Sprache* (1914) und Passagen aus Engels Werken *Sprich Deutsch! Ein Buch zur Entwelschung* (1917), *Deutsche Stilkunst* (in der Auflage von 1922), und das *Verdeutschungsbuch* (in der Auflage von 1929).¹ Die Wahl der beiden Schriftsteller ist nicht ganz willkürlich. In beiden Fällen ist der Sprachdiskurs eindeutig an dem Kriegsdiskurs beteiligt. In beiden ist eine stark nationalistische Variante der Sprachkritik ausgeprägt, beiden gemeinsam sind eine Reihe von Merkmalen wie: apodiktisch, in der ersten Person verfasst, die LeserInnen auffordernd, affektiv appellativ, mit u.a. religiös verbrämten Appellen, Gegner und andere Sprachen angreifend, und vor allem eine Gleichsetzung von Sprache und Nation. Beide stellen einer ihrer sprachkritischen Arbeiten das folgende Schiller-Zitat voran: „Die deutsche Sprache wird die Welt beherrschen.“²

Schließlich könnte es eine (gern vermutete) konkrete Verbindung zwischen den beiden geben, denn hinter Chamberlains Titel steht die Anmerkung „(Brief an E. E.)“. Über die Identität des angeblichen Briefempfängers gibt

1 Die Seitenangaben aus der jeweiligen Arbeit werden im laufenden Text angegeben. Bei Engels Werken werden folgende Kürzel benutzt: SD (*Sprich Deutsch!*), DS (*Deutsche Stilkunst*), V (*Verdeutschungsbuch*).

2 Ein Zitat aus dem Gedichtfragment *Deutsche Größe*. Siehe Friedrich Schiller: *Werke und Briefe in zwölf Bänden*. Bd. 1: *Sämtliche Gedichte*. Hg. von Georg Kurscheidt. Frankfurt a.M., S. 737. Meinem Kollegen Dr. Nicholas Martin sei für den Hinweis gedankt. Bei Engel (SD, 5) steht noch ein Goethe-Zitat: „Der Deutsche ist gelehrt, wenn er sein Deutsch versteht.“